

Enormer Spaß an der Wut

Peter Tepper inszeniert zum fünften Mal ein Funzel-Programm - Premiere von „Deutschland peinlich Vaterland“ am 1. Mai

Es ist wie immer bei dieser speziellen Kollaboration: Der Titel des neuen Programms offenbart zwei Sichten auf das Verständnis von Kabarett. „Deutschland peinlich Vaterland“, erdacht von Autor und Regisseur Peter Tepper, stellt den Blick auf das Politische scharf. Der Untertitel, hinzugefügt von Thorsten Wolf, betont die Garantie auf Amusement: „Eine bundesweite Lachparade“ ist es nämlich auch, was am 1. Mai in der Funzel Premiere hat.

Peter Tepper kann selbst kaum glauben, dass dies schon die fünfte Produktion ist, die er in Zusammenarbeit mit dem Funzel-Chef auf die Bühne stellt; denn hier kollidieren intellektueller und populistischer Ansatz. Als Kabarettmann will der Berliner sein Profil gewahrt wissen, als Direktor will und

muss der Leipziger den Saal regelmäßig gefüllt haben. Die vergangenen vier Produktionen stehen für die These, dass sich politische Satire und ein Mix aus lockerem Witz und schwarzem Humor gut miteinander vertragen können.

Und wieder einmal macht dem Chef des Berliner Kabarets Cartoon der Ausflug nach Leipzig großen Spaß, um seine Wut über das moralisch und wirtschaftlich schwächelnde Deutschland abzulassen: „Das Ensemble ist hungrig und engagiert – und die beiden Neuen fügen sich prima ein.“ Gemeint sind Sabine Kühn-Londa in der Nachfolge von Ruheständlerin Renate Hundertmark und Musiker Helge Nitzschke.

Neben eigenen Texten greift der Regisseur auf Manuskripte von Kollegen wie Matthias Wedel, Martin Frowin, Sa-

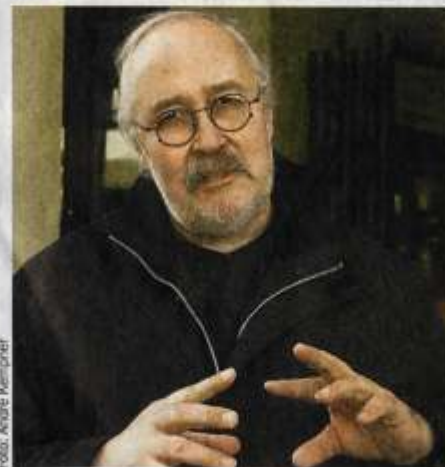


Foto: André Kemper

Verfechter des politischen Kabarets: Peter Tepper.

bine Genz, Lothar Böck oder Michael Ranz zurück, die zum Teil auch auf seiner eigenen Bühne in der Hauptstadt zum Programm gehören. Sein Ansatz: Sich über Unzulänglichkeiten korrupten Regierungspersonals herzumachen, ist in Ordnung, aber totgespielt – deshalb wandert der Scheinwerfer von „denen da oben“ zum Volk. „Warum lassen die Wähler sich eigentlich permanent veralbern?“ fragt er (sich).

Themen wie Finanzschwindel, Terror-Hysterie, Bildungsdilemma, Gebährprämie oder Werteverfall tauchen in den Nummern auf. Natürlich bekommt Thorsten Wolf wieder seinen Monolog als Klomann, der seine sehr bodenständige Sicht auf die Dinge beisteuert. Den größten Genuss findet der Berliner Tepper in jenen Passagen, „in denen das

nicht Gesagte die Pointe ist“ – oder in Adaptionen wie der von Goethes berühmter Gretchenfrage. Die lautet in diesem Programm „Wie hältst du's mit der Linken?“, gestellt von Gretchen Merkel, gequält beantwortet von Faust Steinmeier.

Drei Monate feilten Tepper, Wolf und das Team an Texten, Aussagen und Szenen – „ein absoluter Zeit-Luxus, der sich positiv auf die Produktion auswirkt“, schwärmt der Regisseur. Und fügt mit Blick auf die beiden so unterschiedlichen Kabarett-Ansätze hinzu: „Verbiegen musste sich keiner.“ *Mark Daniel*

Ⓛ „Deutschland peinlich Vaterland – eine bundesdeutsche Lachparade“ hat am 1. Mai Premiere in der Funzel; Voraufführung am 30. April, Beginn jeweils 20 Uhr, Karten unter Telefon 0341 9603232.